

# Konzept

## Medienpädagogik

### Netzwerk Kinder- und Jugendhilfe und Eingliederungshilfe Michaelshoven

Januar 2018

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Die Diakonie Michaelshoven</b>	Seite: 5
<b>2. Intention</b>	Seite: 6
<b>3. Zielsetzung/Zielgruppe</b>	Seite: 7
<b>4. Voraussetzungen</b>	Seite: 8
<b>4.1</b> rechtliche Orientierung	Seite: 8
<b>4.2</b> Chancen der Mediennutzung	Seite: 9
<b>4.3</b> Risiken der Mediennutzung	Seite: 10
<b>4.4</b> Ethischer Rahmen	Seite: 10
<b>4.5</b> Empfohlene Mediennutzungszeiten	Seite: 11
<b>5. Kompetenzrahmen</b>	Seite: 12
<b>6. Medienpädagogische Projekte/Maßnahmen</b>	Seite: 13
<b>6.1</b> Medienpädagogische Schulungsreihen	Seite: 14
<b>6.2</b> WLAN	Seite: 15
<b>6.3</b> Hardware	Seite: 15
<b>6.4</b> Zeitungs- und Autorenprojekt	Seite: 16
<b>6.5</b> Digitale Sozialraumerkundungen	Seite: 17
<b>6.6</b> Film- und Kinoprojekte	Seite: 17
<b>6.7</b> Projekt „Digitale Lebenswelten in der stationären Jugendhilfe“	Seite: 18
<b>6.8</b> WhatsApp-Projekt	Seite: 19
<b>6.9</b> Medienpädagogische Einzelförderungen	Seite: 20
<b>6.10</b> Medienscouts	Seite: 21
<b>6.11</b> Kooperationen mit externen Partnern	Seite: 21
<b>6.12</b> Kooperationen mit internen Partnern	Seite: 23
<b>6.13</b> Medienpädagogische Fort- und Weiterbildungen	Seite: 25
<b>6.14</b> Medienpädagogische Teambegleitungen	Seite: 25
<b>6.15</b> Unfreeze Aktionen	Seite: 26
<b>6.16</b> Digitale Informationsbasis	Seite: 26
<b>6.17</b> Beratungen für Herkunftssysteme	Seite: 27

<b>7. Medienpädagogische Gremien</b>	_____	Seite: 27
<b>7.1</b>	Steuerungsgruppe_____	Seite: 28
<b>7.2</b>	Fach- und Kompetenzbereich_____	Seite: 28
<b>7.3</b>	Arbeitskreise_____	Seite: 28
<b>7.4</b>	Multiplikatoren_____	Seite: 29
<b>8. Mitgeltende Dokumente</b>	_____	Seite: 29
<b>8.1</b>	Einverständniserklärung Film/Foto KFM_____	Seite: 30
<b>8.2</b>	IT Handynutzungsvertrag KFM_____	Seite: 30
<b>8.3</b>	IT Merkblatt Smartphone und rechtliche Fragen-KFM_____	Seite: 30
<b>8.4</b>	IT Nutzungsvereinbarung WLAN_____	Seite: 30
<b>8.5</b>	IT PC-Nutzungsordnung Internetnutzung KFM_____	Seite: 31
<b>8.6</b>	IT Vereinbarung Internetnutzung Bewohner-KFM_____	Seite: 31
<b>8.7</b>	IT Umgang mit dem Internet für Bewohner KFM_____	Seite: 31
<b>8.8</b>	IT Abgemacht Netz-Regeln_____	Seite: 32
<b>8.9</b>	IT Surfen ohne Risiko Plakat_____	Seite: 32
<b>9. Qualitätssicherung</b>	_____	Seite: 32



Verantwortlich:

**Bereichsleitung: Herr Ludger Reinders**

Tel.: 0221-9956 4090

Fax: 0221-9956 4916

Mail: [l.reinders@diakonie-michaelshoven.de](mailto:l.reinders@diakonie-michaelshoven.de)

**Teamleitung: Frau Petra Keller-Wagemann**

Tel.: 0221-9956 4055 od. 02205-9227 37

Fax: 0221-9956 4916 od. 02205 9227 50

Mail: [p.keller-wagemann@diakonie-michaelshoven.de](mailto:p.keller-wagemann@diakonie-michaelshoven.de)

**Fach- und Kompetenzbereich Medienpädagogik: Herr Matthias Bathen**

Tel.: 0221-9956 4071

Fax: 0221-9956 4916

Mail: [m.bathen@diakonie-michaelshoven.de](mailto:m.bathen@diakonie-michaelshoven.de)

**Stand:**

Die nächste Überprüfung des vorliegenden Konzepts findet im Januar 2020 statt.

Das Konzept ist urheberrechtlich geschützt.

Sie haben lediglich das Recht zur dienstlichen Nutzung. Die Weitergabe an nicht genehmigte, externe Dritte sowie die Vervielfältigung und Veröffentlichung im www/Internet ist nicht gestattet.

**Anmerkung:** Zur besseren Lesbarkeit wird in diesem Text nur die männliche Form benutzt, gemeint sind aber immer beide Geschlechter.

## 1. Die Diakonie Michaelshoven

### ***Mit Menschen Perspektiven schaffen...***

Dieser Leitsatz beschreibt das Ziel unseres Handelns: Wir arbeiten mit unseren Nutzern und Bewohnern stets auf Augenhöhe zusammen, binden Sie in ihren Prozess der Lebensgestaltung ein und machen sie zum Subjekt unseres Handelns.

### ***Personenzentrierter Ansatz***

Jeder Mensch ist einzigartig – und die Diakonie Michaelshoven hilft ihm bei der Entfaltung seiner Potenziale. Statt Behinderungen oder Störungsbilder als Defizite in den Mittelpunkt zu stellen, konzentrieren wir uns auf die individuellen Entwicklungsmöglichkeiten und Lebensbedingungen jedes Menschen.

### ***Arbeitsfelder***

Als innovatives und werteorientiertes Unternehmen sind wir spezialisiert auf komplexe Problemstellungen und spezielle Störungsbilder. Die einzigartige Verbindung unterschiedlicher Arbeitsfelder unter dem Dach der Diakonie Michaelshoven ist Voraussetzung für ganzheitlich ineinander greifende und nachhaltig wirksame Angebote. Dies sind unsere Arbeitsfelder:

- **Kinder, Jugendliche und deren Familien**

Stationäre und ambulante Hilfen für Familien sowie Kinder – und Jugendliche mit und ohne Behinderung, Kindertageseinrichtungen

- **Erwachsene Menschen mit Behinderung und Senioren**

Ambulante und stationäre Hilfen für erwachsene Menschen mit Behinderung  
Ambulante und stationäre Hilfen für Menschen im Alter

- **Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten**

Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe, stationäre und ambulante Hilfen für Menschen mit einer psychischen Behinderung, Beratungsangebote für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte

- **Bildungs- und sozial benachteiligte Menschen**

Berufliche Rehabilitation, Fachschulen für Sozialpädagogik und Altenhilfe, Integrationsfirma Fairstores, Maßnahmen zur Integration von Menschen mit einer Behinderung auf dem Arbeitsmarkt

- **Diagnostik, Beratung und Therapie**

Psychologische, medizinische und therapeutische Hilfen

### ***Regionale Präsenz, Sozialraumorientierung***

Die Inklusion aller Menschen in ihren Stadtteilen gelingt nur unter Berücksichtigung ihrer sozialen Beziehungen, einer Barrierefreiheit und der Vernetzung von Hilfen. Vor diesem Hintergrund organisieren wir unsere Hilfen dezentral, durch Standortbüros in den Regionen Köln, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis, Rhein-Erft-Kreis, und im Oberbergischem Kreis, gemeinsam mit lokalen Kooperationspartnern nach den Bedürfnissen unserer Nutzer und Bewohner.

Eine vollständige Beschreibung der Dienstleistungsangebote finden Sie auf unserer Webseite unter [www.diakonie-michaelshoven.de](http://www.diakonie-michaelshoven.de).

## 2. Intention

Medien sind in unserer aktuellen Gesellschaft eines der entscheidenden Mittel, um mit Menschen Perspektiven zu schaffen. Unsere Lebenswelten sind geprägt von Medien. Wir gebrauchen sie täglich, ohne darüber im laufenden Prozess ausreichend reflektieren zu können. Sie sind Bestandteil unseres Lebens, beeinflussen unsere Entscheidungen, wecken Emotionen und lenken unsere Entwicklung.

Diese durchaus kritisch zu betrachtende Wirkung von Medien auf unser Selbst und unser Handeln kann und muss in unserer sozial-, heilpädagogischen und erzieherischen Arbeit positiv gewandelt und genutzt werden und findet bereits infolgedessen ihre Anwendung. Dies geschieht vor allem im Hinblick auf das Abwägen der Risiken und dem gezielten Einsatz der Chancen von Mediennutzung.

Es ist elementar, dass Emotionen und die Wahrnehmung *von* bzw. der Umgang *mit* Medien eng miteinander verknüpft sind. Sie können bewusst verbunden werden, um die pädagogische Tätigkeit zielorientiert und produktiv zu gestalten.

Dabei spielen unterschiedliche Kernpunkte eine entscheidende Rolle. Insbesondere die Berücksichtigung der Funktion und die Schulung von Wahrnehmung und die Nutzung von Emotionen zur Schaffung von Reflexionsfähigkeiten sind die anzustrebenden Ziele unserer medienpädagogischen Arbeit. Grundlage dabei ist der Ansatz, diverse Medien konstruktiv einzusetzen und dabei den Fokus auf die Schwerpunkte Inklusion und Partizipation zu richten.

Aus Erfahrungswerten unseres langjährigen sozialen Engagements und im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung hat sich gezeigt, dass der zentral behandelte Begriff „Medienkompetenz“ nicht allein bestimmten Diskursen bzw. Wissenschaften und deren Fachbedeutungen vorbehalten sein kann.

Aus unterschiedlicher Betrachtung der Begrifflichkeit und dessen Bedeutung ergeben sich immer wieder neue Konsequenzen und Anschlussfunktionen. Entsprechend lässt sich Medienkompetenz nach unserem Verständnis wie folgt zusammenfassen:

***„Medienkompetenz ist die Fähigkeit von Menschen, Medien im Rahmen der Ausgestaltung ihrer individuellen Lebenswelten kreativ, selbstbestimmt, kritisch und produktiv einzusetzen“***

Unter Einbezug dieser Erkenntnis stellt sich die Frage nach der Aufgabe der „Pädagogik der Zukunft“ in unserem sozialen Arbeitsfeld. Medienwelten entwickeln sich rasant weiter und Gesellschaften erreichen Kulturtechniken, die weitestgehend in Form von elektronischen Mittlern ausgelebt werden.

Der übergeordnete Rahmen, in dem ein jeder von uns seine individuellen Lebenswelten finden muss, wird auch in der Zukunft geprägt sein von politischen und wirtschaftlichen Interessen, die ihrerseits von global operierenden Multikonzernen und deren Absichten abhängen. Soziale, ethische und glaubensrelevante Entwicklungsbestrebungen werden unter diesen Direktiven der Machterhaltung noch stärkeren Anstrengungen zur Umsetzung unterworfen sein.

Um dabei den Einfluss zu nehmen, der es ermöglicht die nötigen Ressourcen für die Entwicklung Einzelner und somit der Gesellschaft als Ganzes bereitzustellen, müssen Kinder und Jugendliche spezielle Handlungs- und Reflexionskompetenzen so früh wie möglich entwickeln bzw. erlernen.

Pädagogik - und Medienpädagogik im Speziellen - versteht sich hierbei als offener und direkter Kontrapunkt zu Entwicklungstendenzen, die Individuen mehr nach potentieller Zielgruppenzugehörigkeit wahrnehmen, als nach dem gesamtgesellschaftlichen Potential bzw. nach den individuellen Lebensinhalten.

Durch das Vermitteln von Fähigkeiten auf den unterschiedlichen Ebenen der Medienkompetenz wird an den Stellen angesetzt, die eine bestmögliche Entwicklung unserer Klienten bzw. der Gesellschaft im Allgemeinen - unter der Berücksichtigung unserer Unternehmensgrundsätze - fördern.

Dabei ist nicht nur die Auswahl der Inhalte durch die Kinder und Jugendlichen zentral, sondern auch den Klienten als Experten wahrzunehmen, der alle bestimmten und nötigen Fähigkeiten besitzt, welche die Pädagogen nicht immer haben können. Die emotionalen, gruppenspezifischen und selbstsozialisatorischen Qualitäten eines solchen Erlebnisses werden dabei in unserer medienpädagogischen Arbeit als überaus kostbares Gut wahrgenommen, auf das die Diakonie Michaelshoven nicht verzichten möchte.

Bei der aktuellen Gesellschaftsentwicklung darf die Erziehungswissenschaft ihre Aufgabe nicht nur als Kompensation von Benachteiligungen und im „Aus- bzw. Aufrüsten“ von jungen Teilnehmern unserer Gesellschaft mit elektronischem „Handwerkszeug“ verstehen. Altbewährte Methoden der Arbeit mit Medien und den klassischen, vor allem auch christlichen, Wissensbeständen werden in die Medienerziehung sinnvoll mit einbezogen.

Anhand von Medienbeispielen aus der zeitnahen und auch älteren geschichtlichen Vergangenheit, in Verbindung mit den zeitspezifischen Auswirkungen für die Teilnehmer selbst und ihrer Umwelt, wird ein Verständnis zur Einordnung und Tragweite von Medienprodukten als weiteres zentrales Leitbild formuliert.

Durch das aktive Leben der beschriebenen Grundsätze stellen sich Erfolge unserer medienpädagogischen Arbeit für unsere Klientel ein. Darüber hinaus wird ein Einfluss auf das Gesamtunternehmen erreicht, den wir insgesamt als äußerst gewinnbringend und zwingend weiterführend bewerten.

Dies ist für uns und unsere Klientel vor allem daran erkennbar, dass das Bündeln der individuellen Kompetenzen diverser Bewohner und die Herstellung von Netzwerken untereinander in der Diakonie Michaelshoven wirkt und es uns als Unternehmen nachhaltig erleichtert mit Menschen Perspektiven zu schaffen.

### **3. Zielsetzung/Zielgruppe**

Die Lebenswelten junger Menschen spiegeln sich heutzutage vermehrt auch im digitalen Kontext wieder. Zentrale Aufgaben der Jugendhilfe müssen sich daher verstärkt an den digitalen Welten sowie den Mediennutzungsgewohnheiten ihrer jungen Menschen orientieren, um eine individuelle und zeitgemäße Förderung altersspezifischer Entwicklungsaufgaben gewährleisten zu können. Zusätzlich müssen in diesem Kontext die Identitätsarbeiten von Kindern und Jugendlichen unterstützt und sichergestellt werden.

Nur durch die Einbeziehung ihrer individuellen - inzwischen auch digitalen - Lebenswelten kann die Jugendhilfe in der heutigen, verstärkt vernetzten Welt ihrer Aufgabe gerecht werden, Kindern und Jugendlichen eine ausreichende Unterstützung bei sozialisationsrelevanten Aufgaben zur Verfügung zu stellen. Durch den Zugang zu vernetzten Medien, sowie Unterstützung im sicheren Umgang mit diesen, wird unserer Klientel eine - digitale - Teilhabe ermöglicht.

In der gemeinsamen Auseinandersetzung mit den digitalen Welten möchten wir diese kennenlernen und verstehen, um die in diesem Kontext relevanten Kompetenzen zu fördern. Zur pädagogischen Unterstützung der individuellen Entwicklungs- und Identitätsaufgaben und zur Entwicklung der dafür notwendigen (medialen) Kompetenzen gehört unabdingbar, dass junge Menschen in der Lage sind, ausreichend über ihr eigenes Handeln zu reflektieren und dass sie ihre Umwelt bzw. ihr eigenes Tun immer wieder von neuem kritisch hinterfragen.

Hierfür werden die im Punkt 4. beschriebenen Voraussetzungen und der in Punkt 5. beschriebenen Kompetenzrahmen in den unter Punkt 6. aufgeführten Projekten und Maßnahmen aufgegriffen. Zur Steuerung und Umsetzung der Maßnahmen und Veränderungsprozesse dienen die unter Punkt 7. aufgeführten medienpädagogischen Gremien. Die mitgeltenden Dokumente unter Punkt 8. erleichtern die Bearbeitung der praktischen Herausforderungen im pädagogischen Alltag.

So wird für unsere Klientel ein medienkompetenzfördernder Effekt erzielt und unseren Mitarbeitern bzw. den Akteuren in den Herkunftssystemen wird erleichtert, den Anforderungen bei der Mediennutzung adäquat begegnen zu können.

Ziele sind demnach für bei allen hier in diesem Konzept erwähnten Personen als Zielgruppe, eine Medienkompetenzförderung entsprechend unserer Definition zu erreichen und eine möglichst fördernde und fachliche Haltung zu entwickeln, die im Alltag vorbildlich gelebt werden kann.

Die nötigen strukturellen Voraussetzungen für die medienpädagogische Arbeit stellt die Kinder- und Familienhilfen Michaelshoven gGmbH zur Verfügung und sorgt so für Möglichkeit der Umsetzung des vorliegenden Konzepts.

## **4. Voraussetzungen**

Als Voraussetzungen für die alltägliche medienpädagogische Arbeit in unserem Geschäftsbereich sind insbesondere fünf Hauptgebiete zu nennen. Diese betreffen, die rechtlichen Grundlagen, die Chancen und die Risiken der Mediennutzung, einen ethischer Rahmen und eine empfohlene Mediennutzungszeit.

### **4.1 Rechtliche Orientierung**

Die Nutzung von Medien stellt keinen rechtfreien oder eigenen Rechtsraum dar. Letztlich betrifft Mediennutzung unterschiedliche Rechtsbereiche, die hier als Schnittstellen zu betrachten und zu berücksichtigen sind.

#### **Relevante Rechtsgebiete bei der der Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe sind:**

- Vertragsrecht
- Urheberrecht
- Persönlichkeitsrecht
- Strafgesetz
- Zivilrecht
- Wettbewerbsrecht
- Namens- und Markenrecht
- Jugendschutzgesetz
- Telemediengesetz